

II-1264 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates
XI. Gesetzgebungsperiode

12.4.1968

561/A.B.
zu 513/J

A n f r a g e b e a n t w o r t u n g

des Bundesministers für Unterricht Dr. P i f f l - P e r č e v í č
auf die Anfrage der Abgeordneten Dipl.-Ing. Dr. Johanna B ä y ě r
und Genossen,
betreffend Frequenz an den österreichischen Hochschulen.

Die schriftliche Anfrage Nr. 513/J-NR/68, die die Abgeordneten
Dipl.-Ing. Dr. Johanna Bayer und Genossen am 14. Februar 1968 an mich
richteten, beehre ich mich, wie folgt zu beantworten:

ad 1): Ich verweise hiezu auf die beiliegende Übersicht und
möchte dazu folgendes bemerken:

Der prozentuelle Anteil der Erstsemestrigen an der Gesamthörer-
zahl einer Studienrichtung kann als Kriterium für die höhere oder ge-
ringere Frequenz dieser Studienrichtung gelten. Dieser Prozentsatz nimmt
ab, wenn die Zahl der Neuinskribierenden im Verhältnis zur Gesamthörer-
zahl abnimmt. Der demographische Faktor müßte sich bei allen Studien-
fächern in der gleichen Richtung auswirken und kann daher vernachlässigt
werden. Ein starkes Zurückgehen des prozentuellen Anteils der Erstseme-
strigen an den Gesamthörerzahlen einer Studienrichtung würde bedeuten,
daß aus zunächst nicht festzustellenden Ursachen diese Studienrichtung
in den nächsten Jahren schwächer frequentiert sein wird. In der bei-
liegenden Tabelle geben die Rubriken (1) und (2) den prozentuellen An-
teil der Erstsemestrigen an der Gesamthörerzahl der einzelnen Studien-
richtungen vergleichsweise in den Studienjahren 1960/61 und 1967/68 an.

Die Rubrik (3) der beiliegenden Tabellen gibt den Index der Ge-
samtzahl der inländischen ordentlichen Hörer, bezogen auf 1960/61, an;
die Rubrik (4) enthält den Index der Anzahl der erstsemestrigen inländi-
schen ordentlichen Hörer mit dem gleichen Bezugsjahr.

Ein Vergleich der Rubrik (3) mit der Rubrik (4) zeigt das ver-
schieden starke Anwachsen der Gesamtzahl der Hörer und der Anzahl der
Erstsemestrigen.

ad 2): Hiezu darf ich auf den 1. Band der "Bildungsplanung in
Österreich" verweisen; dort wird auf Grund einer Schätzung des Österrei-
chischen Instituts für Wirtschaftsforschung der Erweiterungsbedarf an

- 2 -

561/A.B.

zu 513/J

Hochschulabsolventen für die Zeitspanne 1961 - 1979 wie folgt präzisiert:

Diplomingenieure	16 500
Naturwissenschaftler (ohne Lehrer)	5 500
Hochschullehrer	5 000
Lehrer an höheren Schulen (mit Lehramtsprüfung)	13 000
Nationalökonomien	2 000
Ökonometriker, Statistiker, Untersuchungsforscher	500
Soziologen, Pädagogen	500
Betriebswirtschaftler, Diplomkaufleute	4 000
Ärzte	1 500
Agraringenieure	1 500
Kunstakademiker mit Matura	1 500
Dolmetscher und Übersetzer	500
<hr/>	
Hochschulabsolventen mit Matura	52 000
Kunstakademiker ohne Matura	1 500
<hr/>	
Hochschulabsolventen insgesamt	53 500

ad 3): Ergibt sich aus der Beantwortung der Fragen 1.) und 2.).

ad 4): Das Bundesministerium für Unterricht wird weiterhin in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Statistischen Zentralamt, den Universitäten und Hochschulen, den Landesschulbehörden, den Kammern und Interessenvertretungen die künftige Entwicklung des österreichischen Schul- und Bildungswesens beobachten. Die Ergebnisse dieser Beobachtungen werden auch in Zukunft der Öffentlichkeit mitgeteilt werden.

1

ordentliche österreichische Hörer

Hochschule Fakultät Studienrichtung	Prozentueller Anteil der Erstsemestrigen an der Gesamthörer- zahl im Studienjahr		Entwicklung der Zahl der Hörer insges. Erstsemestrigen	
	1960/61 (1)	1967/68 (2)	Indizes 1967/68 bezogen auf 1960/61 (3)	(-100) (4)
<u>Universität Wien</u>				
Rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät	26	16	114	72
Medizinische Fakultät	22	14	185	121
Philosophische Fakultät	25	18	153	109
Mathematik	31	16	129	68
Physik	30	12	178	73
Chemie	15	10	89	55
Universität Wien insgesamt	25	17	144	97
davon Anwärter auf das Lehramt an der philo- sophischen Fakultät	28	19	153	106
<u>Universität Graz</u>				
Rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät	33	21	151	97
Medizinische Fakultät	27	16	220	126
Philosophische Fakultät	26	20	164	125
Mathematik	24	11	142	188
Physik	27	16	136	79
Chemie	15	12	104	83
Universität Graz insgesamt	28	19	167	115
davon Anwärter auf das Lehramt an der philo- sophischen Fakultät	27	23	175	151
<u>Universität Innsbruck</u>				
Rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät	26	16	171	104
Medizinische Fakultät	24	18	246	179
Philosophische Fakultät	26	17	179	120
Mathematik	42	23	232	129
Physik	20	13	265	164
Chemie	18	9	153	77
Universität Innsbruck insgesamt	25	17	185	123
davon Anwärter auf das Lehramt an der philo- sophischen Fakultät	24	21	192	163
<u>Universität Salzburg</u>				
Rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät	-	23	-	-
Philosophische Fakultät	26	28	-	-
Universität Salzburg insgesamt	21	26	-	-
davon Anwärter auf das Lehramt an der philo- sophischen Fakultät	-	35	-	-

ordentliche österreichische Hörer

Hochschule Fakultät Studienrichtung	Prozentueller Anteil der Erstsemestrigen an der Gesamthörer- zahl im Studienjahr		Entwicklung der Zahl der Hörer insges. Erstsemestrigen Indizes 1967/68 bezogen auf 1960/61 (=100)	
	1960/61 (1)	1967/68 (2)	(3)	(4)
<u>Technische Hochschule Wien</u>				
Bauingenieurwesen und Architektur	24	13	136	73
Bauingenieurwesen	22	12	114	62
Architektur	26	13	156	81
Maschinenwesen und Elektronik	22	11	115	58
Maschinenbau	23	12	111	56
Starkstrom- und Nachrichtentechnik	21	11	119	63
Naturwissenschaften	26	18	119	81
Technische Chemie	20	13	105	65
Technische Physik	32	12	117	44
Vermessungswesen	25	14	127	69
Technische Mathematik	-	25	-	-
Versicherungsmathematik	29	23	184	145
Technische Hochschule Wien insgesamt	24	13	126	69
<u>Technische Hochschule Graz</u>				
Bauingenieurwesen und Architektur	29	12	193	80
Architektur	27	9	232	79
Bauingenieurwesen	29	16	121	66
Vermessungswesen	34	12	203	70
Maschinenbau und Elektrotechnik	23	14	135	81
Maschinenbau	22	12	102	57
Elektrotechnik	27	17	143	93
Wirtschaftsingenieurwesen (Maschin. Bau)	21	12	212	122
Naturwissenschaften	21	11	174	92
Technische Chemie	18	11	115	77
Technische Hochschule Graz insgesamt	26	13	165	82
<u>Montanistische Hochschule Leoben</u>				
Bergwesen	9	4	68	30
Erdölwesen	18	20	51	61
Hüttenwesen	28	7	98	23
Montanistische Hochschule insgesamt	22	9	81	32
<u>Hochschule für Bodenkultur Wien</u>	28	13	136	65
<u>Tierärztliche Hochschule Wien</u>	20	24	300	372
<u>Hochschule für Welthandel Wien</u>	33	16	130	63
<u>Universitäten insgesamt</u>				
Rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät	27	18	135	87
Medizinische Fakultät	24	15	201	131
Philosophische Fakultät	25	19	168	124
Mathematik	30	20	143	96
Physik	28	13	180	82
Chemie	16	10	98	63
Universitäten insgesamt	26	18	160	112

Hochschule Fakultät Studienrichtung	ordentliche österreichische Hörer			
	Prozentueller Anteil der Erstsemestrigen an der Gesamthörer- zahl im Studienjahr		Entwicklung der Zahl der Hörer insges. Erstsemestrigen [indizes 1967/68 bezogen auf 1960/61 (=100)]	
	1960/61 (1)	1967/68 (2)	(3)	(4)
<u>Technische Hochschulen insgesamt</u>				
Bauingenieurwesen und Architektur	26	12	154	75
Architektur	26	12	177	81
Bauingenieurwesen	24	13	117	63
Maschinenbau und Elektrotechnik	22	12	120	65
Maschinenbau	23	12	109	56
Elektrotechnik	22	12	123	69
Wirtschaftsingenieurwesen	21	12	212	122
Naturwissenschaften	26	17	126	82
Technische Chemie	20	12	107	68
Technische Physik	33	12	143	52
Versicherungsmathematik	29	23	184	145
Technische Hochschulen insgesamt	24	13	136	73
<u>Studium für das Lehramt an höheren Schulen</u>				
an Universitäten	27	21	176	138
an Technischen Hochschulen	22	32	110	157
an der Hochschule f. Welthandel	30	24*)	-	-
Anwärter auf das Lehramt insgesamt	27	22	170	135
<u>Hochschulen und Universitäten insgesamt</u>				
Universitäten	26	18	160	112
Technische Hochschulen	24	13	136	73
Montanistische Hochschule	22	9	81	32
Hochschule für Bodenkultur	28	13	136	65
Tierärztliche Hochschule	20	24	300	372
Hochschule für Welthandel	33	16	130	63
Wissenschaftliche Hochschulen insgesamt	26	17	152	98

*) Wirtschaftspädagogische Studienrichtung